

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Herrngasse Nr. 8. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. September d. J. dem Hofrath und Finanzprocurator in Wien Dr. Friedrich Ritter Kalkenegger von Riedhorst aus Anlass der von ihm angeführten Verletzung in den Ruhestand den Orden der eisernen Krone zweiter Classe mit Nachsicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. September d. J. dem ordentlichen Professor der Chirurgie an der Wiener Universität, Hofrath Dr. Theodor Billroth, in Anerkennung seines vieljährigen verdienstvollen Wirkens an dieser Universität das Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft allergnädigst zu verleihen geruht.

Der k. k. Landespräsident in Krain hat den Bezirkssecretär Rudolf Barli zum Regierungsofficial, den Regierungskanzlisten Ferdinand Leske zum Bezirkssecretär und den Rechnungsunterofficier im k. und k. Infanterie-Regimente Freiherr von Kuhn Nr. 17 Franz Dubanc zum Regierungskanzlisten ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Die Delegationen.

Budapest, 1. October.

In Budapest haben sich heute die Delegationen zu ihren Eröffnungsitzungen versammelt, und zwar die österreichische um 1 Uhr und die ungarische um 5 Uhr nachmittags. Die Constituierung der österreichischen Delegation fand um 1 1/4 Uhr statt. Freiherr von Schlumbeck, zum Präsidenten gewählt, hob in einer längeren Ansprache hervor, der Aufwand für die gemeinsamen Angelegenheiten lege der Bevölkerung schwere Opfer auf, die Prüfung des Aufwandes müsse daher gewissenhaft vorgenommen werden, damit die Störung des Gleichgewichtes vermieden werde, die Prüfung werde aber eine wohlwollende sein, da die Machtstellung der Monarchie gewahrt werden müsse und die Entwicklung anderer Staaten auch uns die Nothwendigkeit der Entwicklung der Armee auferlegt.

Schlumbeck drückte im weiteren Verlaufe seiner Ansprache die Sympathien der Delegationen für die österreichisch-ungarische Monarchie aus und sagte, die Opfer werden von der Bevölkerung umso leichter getragen, als sie den Interessen des Friedens dienen.

Feuilleton.

Touristisches im Liede.

Eine Revue aus neuen Gedichtbüchern.

II.

Unseres wackeren Touristenführers Silberhuber — den die figürlichen Lorbeeren seiner vielfachen Touristenzüge in den schönsten und wahrsten Vorberghain der österreichischen Riviera, nach Abbazia, begleitet — müssen wir unwillkürlich gedenken, wenn wir die vielgestaltigen grotesk-schönen Eindrücke von Herrn Hango's Weisterjunge «Nordische Nacht» in uns aufnehmen:

Mitternächtige Finsternis liegt
Auf den Wäldern, und fernher
Auf den Kassen des Sturmes fliegt
Sanftend Flügel das wilde Geer.
Aus den Klüften stammt der Blüß
Fahl durchs Dunkel der nebligen Nacht,
Und die Reiter im schwanken Sitz
Stoßen ins eberne Dinsthorn mit Macht.

Wo der Renner gespenstiger Huf
Ueber die Wipfel der Eichen faust
Und der Himmel erschütternde Ruf
Durch die dröhnende Wölbung braust,
Da erzittert die ganze Natur:
Wipfel, gebrochen — verschlehtes Gethier
Weifen morgens dem Wanderer die Spur
Durch des wüthenden Jägers Revier.

allerseits bestehe der Wunsch, daß die außerordentliche Anspannung der Kräfte einmal ein Ende nehme. Ueber die wahrhaft conservative, friedenerhaltende Politik der österreichisch-ungarischen Regierung bestehe kein Zweifel und unsere Allianzen böten eine erhöhte Gewähr für die Erhaltung des Friedens. Die Delegation unterstützte diese Politik stets vertrauensvoll. Redner erinnerte sodann an den fünfundsingzigjährigen Bestand der Institution der Delegationen, welche sich trotz aller Bedenken bewährten und in diesem Vierteljahrhunderte die Machtstellung der Monarchie kräftigten, so daß beide Staatsgebiete mächtig entwickelt dastehen. Er schloß mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf seine Majestät den Kaiser, als den pflichtgetreuesten aller Fürsten und Förderer des Friedens. Die österreichische Delegation wählte sodann Hauswirth zum Vicepräsidenten. Der Budgetausschuß und der Petitionsausschuß wurden gewählt. Ersterer hat sich constituirt und wählte den Grafen Falkenhayn zum Obmann, Dr. von Plener zum Stellvertreter.

Die ungarische Delegation versammelte sich um 5 Uhr nachmittags und wählte den Grafen Ludwig Tisza zum Präsidenten, den Grafen Geza Szapary zum Vicepräsidenten. Der Präsident betonte in der Eröffnungsrede, es seien keinerlei Symptome aufgetaucht für die Beforgnis, daß das Vaterland in der nächsten Zeit in einen Krieg verwickelt werde. Die bestehende Tripel-Allianz hemme diesbezüglich etwaige Aspirationen anderer Staaten. Die Delegation werde die größte Strenge bei den Ersparnissen fordern, aber gleichzeitig der Regierung die für die Sicherheit des Staates notwendigen Mittel bewilligen. Am Schlusse der Rede erschollen lebhafte Omen-Rufe auf den Monarchen.

Das den Delegationen unterbreitete gemeinsame Budget für das Jahr 1893 weist ein Gesamt-Brutto-Erfordernis von 143.8 Millionen Gulden auf, wovon 18.5 Millionen Gulden auf das Extra-Ordinarium entfallen. Nach Abzug der eigenen Einnahmen von circa 2.7 Millionen, welche gegenüber dem Vorjahre keine wesentliche Veränderung aufweisen, verbleibt ein Gesamt-Netto-Erfordernis von 141.1 Millionen. Dasselbe ist gegenüber dem für das laufende Jahr bewilligten Voranschlage höher um 4,675.000 Gulden, und zwar beträgt die Steigerung im Ordinarium circa 3 Millionen, im Extra-Ordinarium circa 1.6 Millionen Gulden. Die Erhöhung des Ordinariums wird besonders herbeigeführt durch die Steigerung der Auslagen für das Heer im Ausmaße von 2.7 Millionen und für die Kriegsmarine im Ausmaße von 0.3 Millionen. Im Extra-Ordinarium beträgt die Steigerung 1.5, beziehungsweise 0.1 Millionen Gulden. Der Grund

der Zunahme der Heeresauslagen ist vornehmlich in der Standeserhöhung der Infanterie-Compagnien und der Jägertruppe, sowie in der successiven Umwandlung der Genie- in Pionnier-Bataillone zu suchen. Die erstgenannte Maßnahme, welche im ganzen circa 4 Millionen Gulden beanspruchen wird, erscheint jedoch im vorliegenden Budget nicht in ihrer vollen Höhe, da sie vorläufig nur bei 25 Regimentern durchgeführt werden soll. Die Erhöhung des Erfordernisses um mehr als 4.5 Millionen Gulden wird jedoch zum Theile dadurch aufgehoben, daß der für 1893 präliminierte Reinertrag des Zollgefälles per 42.3 Millionen den des Vorjahrs um 2.1 Millionen übersteigt, so daß das durch die Quotenbeiträge der beiden Reichshälften zu deckende Mehrexfordernis thatsächlich nur 2.5 Millionen Gulden beträgt. Für die österreichische Reichshälfte ergibt sich für das Jahr 1893 als Beitragsleistung zu den gemeinsamen Angelegenheiten die Ziffer von 67.8 Millionen Gulden, welche den Quotenbeitrag für das laufende Jahr um 1.7 Millionen Gulden übersteigt.

Vom gesammten Netto-Erfordernis per 141,144,394 Gulden beansprucht das Ministerium des Außern 3,533,500 fl., das Kriegsministerium für das Heer 123,501,828 fl., die Kriegsmarine 11,977,680 fl. Der Voranschlag für Bosnien und die Hercegovina schließt mit einem Ueberschuß von 58,822 fl. ab. Das Marineministerium beansprucht für den Neubau eines zweiten Schiffes für die Küstenvertheidigung von den Gesamtkosten von 3 1/2 Millionen die erste Rate per 350,000 fl. und motiviert diesen Anspruch mit den Fortschritten der Technik und der Entwicklung aller Kriegswaffen, insbesondere der Torpedos, welche die an ein modernes Kriegsschiff zu stellenden Anforderungen ganz bedeutend vermehren.

Am kommenden Montag werden die Delegationen von Seiner Majestät dem Kaiser in der Hofburg empfangen werden. Aus diesem Anlasse wird die Hoftrauer abgelegt. Der Budgetausschuß der österreichischen Delegation nimmt bereits am Montag, nachmittags um 4 Uhr, das Exposé Kalnoth's über die auswärtige Lage entgegen.

Krainischer Landtag.

Schlusssitzung am 27. September.

(Fortsetzung.)

In der Specialdebatte über den Voranschlag des Landesfondes für das Jahr 1893 wurde Capitel I, Landtagsauslagen, mit dem Erfordernisse per 14,514 fl. unverändert angenommen; desgleichen Capitel II, Verwaltungsauslagen, mit dem Erfordernisse per 53,494 fl.

In der Hütte wanket die Wand,
Lobern die Flammen im Herde so wild;
Mutter und Kind erheben die Hand
Betend zu des «Gekreuzigten Bild» — —

Dem «St. Bernhard» widmet eine vornehm würdige Dichtung größeren Umfanges* der treffliche Otto Franz Gensichen, in welcher er seine ganze hohe und edle Begeisterung für die schöne Schweiz und ihre gigantische Gebirgswelt in die Verse faßt:

O Schweizerberge, liebumrauschte Höhen,
Ihr Quellen, reinstem Gletscherschnee entthaut
Du freier Sohn der Felsen, wilder Föhne,
Ihr Seen, drin der klare Himmel blaut,
Der Herdegloden liebliches Getöse,
Der Schlagslawinen dumpfer Dpferlaut
Und ihr, des Alphorns kraftgeschwollte Klänge,
Wer ist's, den euer Zauber nicht bezwänge?

Wem eure Schönheit niemals sich erschlossen,
Dem glänzt selbst in die Ferne noch ihr Strahl,
Gleich wie die Gipfel noch von Licht umflossen,
Wann sich die Sonne längst von himmen stahl.
Und die Erinnerung rastet unverdrossen
Bei jedem Berghang, jedem stillen Thal,
Bis jene holden, dort verlebten Stunden
Noch einmal dankbeseigt nachempfinden.

Derselbe feinfühligste Poet, der in seiner Sammlung «Jungbrunnen»** eine ganze Abtheilung dem Wanderliede widmet, singt untern anderm vom alten Vater Rhein:

* «Der Mönch von St. Bernhard», Berlin, Eugen Groffer.
** Berlin, Gebrüder Paetel.

Ich trank auf dem Gotthard und Splügen
Das Gletscherwasser des Rheins,
Trank oft in volleren Rügen
Das Raß seines edelsten Weins.

Von seinen höchsten Quellen
Bis in das Meer hinab
Ich wandernd seinen Wellen
Gar frohe Geleitschaft gab.

Mir hat im Ragazer Thale
Der goldne Kompletter gegläntzt,
Den er zum Hochzeitmahle
Dort der Tamina kredenzte.

Ich bin durch des Bodensees Bogen
Und über Schaffhausens Gestein,
Du schönster Strom, gezogen
Mit dir nach Deutschland hinein — — —

An den Bodensee geleitet uns auch der vielgewanderte, gefühlsinnige wie bilderreiche J. G. Bonbant* und er führt uns da zu dem Heiligthume des heiligen Gebhard auf den aussichtreichen Gebhardsberg bei Bregenz:

Auf dem Berge steht das Kirchlein,
Gebhards Kirchlein ist's genannt,
Segenspendend, Trost verbreitend
Weit hin übers ganze Land.
Steig hinauf in deinen Nöthen,
Koste, welch ein süßes Heil,
In dem trauten Kirchlein beten,
Hilf und Trost wird dir zutheil.

* «Durch Nacht zum Licht», zweite vermehrte Auflage, Klagenfurt, Ferd. v. Kleinmayr.

* Zum Licht», Gedichte. Stuttgart A. Bong & Comp.

Gleichzeitig mit diesem Capitel gelangte auch der Antrag, dem Landes-Oberingenieur Witschl in Anerkennung seiner vieljährigen erprießlichen Dienstleistung eine Personalzulage von 200 fl. zu bewilligen, zur Annahme. Capitel III, Ausgaben für den landschaftlichen Besitz, mit dem Erfordernisse per 7680 fl. wurde ohne Debatte unverändert genehmigt.

Bei Capitel IV, Ausgaben für Landesculturzwecke und für Wasserbauten, mit dem präliminierten Erfordernisse per 51.125 fl., ergriff zunächst Abgeordneter Povše das Wort und stellte den Antrag, daß der Landesauschuß ermächtigt werde, die Pferdezuucht durch Gewährung von Subventionen zum Ankauf von Stutfohlen schwerer Rasse zu unterstützen, zu welchem Zwecke demselben ein Credit bis zu 1000 fl. bewilligt wird, wofür die nachträgliche Genehmigung einzuholen ist. Abgeordneter Mesar stellte den Antrag, es sei im kommenden Jahre abermals eine Pferdeprämierung in der Wochein abzuhalten und die bezüglichen Kosten aus dem Credite zur Förderung der Landwirtschaft zu bedecken. Beide Anträge wurden angenommen.

Abg. Lavrenčić urgierte die projectierte Ausführung der Wasserbauten im Wippacher Thale. Die Arbeiten, welche schon seit vielen Jahren auf der Tagesordnung stehen, werden von Jahr zu Jahr verschoben, die Besitzer aber erleiden inzwischen bedeutenden Schaden. Der Redner ersuchte, daß die Arbeiten endlich in Angriff genommen werden. Abg. Kavčić wünscht eine baldige Geldbeschaffung für Wasserleitungen am Karst. Man weise stets darauf hin, daß die nöthigen hydrotechnischen Kräfte nicht disponibel seien, allein dies sei kein stichhaltiger Grund für die Verzögerung der für die Bevölkerung nothwendigen Wasserleitungen.

Abg. Landesauschuß Dr. Papež erörterte die Schwierigkeiten, welche sich bisher der Ausführung der sehr erwünschten Flußregulierungsbauten im Wippacher Thale entgegengestellt haben. Der Landeshydrauliker war bis zur Stunde mit der Bauleitung des neuen Landestheaters sehr in Anspruch genommen; nun sei das Theater fertig und es werde auch der Flußregulierung im Wippacher Thale größere Aufmerksamkeit zugewendet werden können. Vor allem sei die Ausarbeitung der Pläne und Kostenvoranschläge, resp. die Richtigstellung der diesfalls zum Theile schon bestehenden Elaborate nothwendig, dann werden die Beiträge zu den Baukosten und die übrigen Bedingungen in einem vorzulegenden Gesetzentwurfe festzustellen sein. Auch dann, wenn das Gesetz beschlossen und sanctioniert sein wird, werde noch vieles zu thun nöthig sein, bevor die Regulierungsarbeiten beginnen, etwa die Veranlassung der Bildung von Wassergenossenschaften, wie dies beispielsweise in Unterkrain erst jetzt für die Neuringregulierung möglich geworden war. Inbetreff der Wasserversorgung der wasserarmen Gegenden äußerte Redner, daß die Pläne für die Wasserleitungen von Innerkrain im Verlaufe der letzten drei Monate ganz fertiggestellt worden sind; es mußten jedoch auch Copien angefertigt werden und diese sind erst vor circa 10 Tagen vom Bauamte eingeliefert worden. Nun werde es sofort möglich sein mit der Anlegung zu beginnen, wenn die betreffenden Gemeinden die Bedeckung des Erfordernisses nachweisen, dies könne in 14 Tagen geschehen. Von der Regierung ist mit Zuversicht zu erwarten, daß sie zu den Kosten dieser so enorm wichtigen Arbeiten wohl 50 pCt. beitragen werde, nachdem das Land 30 pCt. und mehr bereits bewilligt hat und die Interessenten 20 pCt. übernehmen werden. Wenn unerwarteterweise diese Hoffnung sich nicht erfüllt, so werde es

doch vielleicht möglich sein, das Fehlende durch Anleihen bei einer Sparcasse aufzubringen.

Landespräsident Freiherr von Winkler gab die Versicherung, daß die Regierung dem Projecte der Regulierung der Wipfbäche im Wippacher Thale wohlwollend gegenüberstehe und gerne bereit sei, das Unternehmen mittels Staatsbeiträgen zu fördern, sobald einmal die diesfälligen Pläne und Kostenvoranschläge fertiggestellt sein werden. Nachdem noch der Berichterstatter Abg. Suflije die Beschleunigung dieser dringenden Arbeiten befürwortet hatte, wurde das Erfordernis nach den Anträgen des Finanzausschusses unverändert angenommen.

Capitel V, Ausgaben für die öffentliche Sicherheit, mit dem Erfordernisse per 26.261 fl. und Capitel VI, Sanitätsauslagen, mit dem Erfordernisse per 9657 fl. wurden ohne Debatte genehmigt. Beim Capitel VII, Wohlthätigkeitsanstalten, wurden jedoch an den Anträgen des Landesauschusses wesentliche Aenderungen vorgenommen. Zunächst mußte in dem Erfordernisse für das Landeskrankenhaus der Betrag von 920 fl. als Besoldung für den Primarius der ophthalmologischen Abtheilung eingestellt werden. Da ferner der Bau eines neuen Krankenhauses im kommenden Jahre jedenfalls in Angriff genommen werden wird, mußte ein entsprechender Theilbetrag zu diesem Zwecke im Budget Aufnahme finden. Die Gesamtkosten für den Spitalbau sind mit 380.000 fl. präliminiert. Zur Bedeckung dieses Betrages sind disponibel der Erlös aus der alten Spitalsrealität und die Beiträge der krainischen Sparcasse und der Stadt Laibach; der Rest wird aus dem Spitals-, respective aus dem Landesfonde zu decken sein.

Bei diesem Capitel stellte Abgeordneter Freiherr von Schweigel folgenden Antrag: Mit Beziehung auf den Beschluß des hohen Landtages vom 8. April 1892 wird der Landesauschuß für den Fall, als sich bei den Plänen für den Spitalbau die Nothwendigkeit einzelner als zweckmäßig erkannter Abänderungen ergeben sollte, zur Vornahme solcher Aenderungen unter der Voraussetzung ermächtigt, daß dadurch neben der erwiesenen Zweckmäßigkeit dieser Abänderungen der Mehraufwand sich nicht höher belaufe, als die dadurch erzielten Ersparnisse bei der späteren Regie des Krankenhauses dieselben gerechtfertigt erscheinen lassen. — Dieser Antrag wurde angenommen und hierauf das Erfordernis per 230.043 fl. der Wohlthätigkeitsanstalten genehmigt. (Schluß folgt.)

Politische Uebersicht.

(Südbahn-Gesellschaft.) Der ungarische Handelsminister hat an die Südbahn-Gesellschaft die Aufforderung gerichtet, den Entwurf des neuen Gütertarifes sowie des Kilometerzeigers ehestens vorzulegen und die ursprünglich mit 1. September festgesetzte Frist für die Einführung des auf metrischer Grundlage zu erstellenden Kilometerzeigers auf den ungarischen Linien bis 1. Jänner 1893 verlängert.

(Der Salzburger Landtag) nahm in seiner Samstag abgehaltenen Sitzung den Antrag des Abg. Dr. Keil, betreffend die Einführung von directen Wahlen in den Landgemeinden, an und genehmigte den Voranschlag des Landesschulfondes mit einem Erfordernisse von 234.889 fl. und das Landesbudget mit einem solchen von 558.080 fl. sowie die Bedeckung des Abganges mittels 46procentiger Umlage. Es wurden ferner die Wahlen der Abgeordneten Dr. Victor Fuchs und Eder agnoscirt und mehrere Petitionen entgegengenommen.

(Kroatische Landes-Hypothekenbank.) Diesertage tritt in der kroatischen Landeshauptstadt Agram ein Hypothekar-Creditinstitut ins Leben, an dessen Gründung und Existenz nicht nur die gesammte Bevölkerung von Kroatien-Slavonien, sondern auch zahlreiche Gesellschaftsklassen des Auslandes das lebhafteste Interesse haben. Das ausländische Capital, welches sowohl Budapest als Wiener Geldinstitute zur Verfügung stellen, ist indes weder rein ungarischen, noch rein österreichischen Ursprunges, sondern international. An der Spitze der Bank steht Graf Rudolf Erdödy.

(Aus den Delegationen.) Wie aus Budapest telegraphisch gemeldet wird, verlangt das Ministerium des Aeußern einen Nachtragscredit zur Verbesserung der Lage der Consulatskanzleibeamten. Die Lage dieser Staatsbeamten ist sehr ungünstig. Der höchste Jahresgehalt, welchen sie erreichen können, sind 1000 fl., während die niedrigste Gehaltsstufe mit 300 fl. bemessen ist. Die Regierung schlägt vor, daß der niedrigste Gehalt für jene Beamtenkategorie mit 800 fl., der höchste mit 1800 fl. bemessen und ihnen auch die Quinquennalzulagen zugestanden werden.

(Im ungarischen Abgeordnetenhaus) ist Samstag vom Finanzminister Dr. Bekerele der Staatsvoranschlag für das Jahr 1893 unterbreitet worden. Nach demselben steht den Gesamtausgaben im Betrage von 485,265.596 fl. eine Gesamteinnahme von 485,279.643 fl. gegenüber, so daß sich ein Ueberschuß von 14.047 fl. ergibt. Der Ueberschuß des Jahres 1893 ist um einige Gulden geringer als jener, welcher aus dem Finanzgesetze pro 1892 resultirt. Nichtsdestoweniger aber läßt sich aus dem unterbreiteten Staatsvoranschlage eine weitere Verbesserung und Consolidierung der ungarischen Staatsfinanzen constatieren; denn das Gleichgewicht in der Finanzgebarung ist nicht gestört, trotzdem sowohl die ordentlichen als auch die transitorischen Ausgaben und Investitionen eine zum Theil sehr erhebliche Steigerung aufweisen.

(In Petersburg) tritt demnächst eine Ministerial-Commission zusammen, um die Frage der Errichtung eines landwirtschaftlichen Ministeriums zu prüfen. Es sind Beamte ins Ausland gesendet worden, um sich mit der Einrichtung und dem Geschäftsbereiche der landwirtschaftlichen Ministerien im Westen bekannt zu machen. Bei dem Domänen-Ministerium soll eine agronomische Centralanstalt geschaffen werden. Die einzelnen Abtheilungen werden Botanik, Zoologie, Mechanik, Meteorologie und landwirtschaftliche Chemie umfassen. Eine landwirtschaftliche Versuchstation wird mit der Anstalt verbunden.

(Russland und die Pforte.) Auf die mündliche Mittheilung des russischen Geschäftsträgers hin betreffs des Rückstandes der türkischen Kriegsschuld soll der Großvezier sehr kurz geantwortet haben, er werde diese Mittheilungen zur Kenntniss des Ministers des Aeußern bringen, in dessen Ressort diese Angelegenheit gehöre. Uebrigens werde er Vorsorge treffen, daß die Rückstände bald und regelmäßig beglichen werden. In den diplomatischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Pforte die Mittheilungen nicht beantworten werde.

(Frankreich in Dahomey.) Zwei französische Kanonenboote stießen am 29. September auf einer Recognoscierungsfahrt auf den Feind, welcher in starker Zahl auf beiden Ufern des Uerme-Flusses postiert war. Bei Toghü entspann sich ein für die Dahomiten außer-

Vor der Schwelle des Portales
Kehr' dich um noch! Welche Schau!
Unten liegt der See gebreitet,
Weit und tief und himmelblau;
Oben breitet sich der Himmel,
Auch ein See, gar tief und klar,
Und durch beide goldne Sonne
Strahlt und wandelt wunderbar.

Ringsherum, im weiten Kreise,
Stellen sich die Berge auf,
Niedere, hohe, grünbebaute,
Schneebedeckte, Knaut an Knaut,
Stehen da als stille Wächter,
Für des Kirchleins Heiligthum,
Und das Heiligthum ist Wächter
Für die Berge ringsherum.

Das liebreizend gelegene Innsbruck, das man, so oft man es auch geschaut, immer wieder schauen möchte, es wird uns durch des unvergesslichen Victor v. Scheffel herrliche Mutter, die »für alles Schöne und Edle hochbegeisterte« Josefina Scheffel* in vollprächtiger Beleuchtung als Touristenstation wie als erhabene patriotische Erinnerungsstätte vorgestellt:

Über'm schönen Innsbruck schwebte
Eine helle Sommernacht,
Fast den Tagesglanz beschämend
Mit der Sterne Wunderpracht.

Die Tiroler wogten fröhlich
In den Straßen auf und nieder;
Da und dort klang eine Zither,
Sanfte Feierabendlieder.

Und inmitten jener Frohen
Einen Mann ich wandeln sah,
Den seit lang ich wähn' gestorben,
Auf dem Wall von Mantua.

Jenen Ritter heil'ger Treue,
Des TirolerVolks Befreier,
Seines Landes Hort und Leue,
Den Andreas von Passfeier.

Deutlich hab' ich ihn gesehen,
Wie er gieng im Mondenlicht,
Wie die Hand er hob zum Segen —
Jene aber sahn ihn nicht;

Doch, wo er vorbeigekritten,
Gab die Zither hellre Klänge,
Schallten laut wie Liebeshymnen
Für den Kaiser die Gesänge.

Die von so vielfachen Reizen stets umflossene »Dolomitenfahrt« in den Tiroler Bergen besingt der bekannte ebenso eifrige Tourist wie gemüthvolle Dichter Hermann Eißler in seiner Sammlung: »Edelweiß«, Wieder eines Bergeszen*, also:

Wer kennt nicht euch Tiroler Dolomiten,
Euch, jähle Wände himmelhoch und bleich,
Euch, schroffe Fackengipfel, unbefritten
Die kühnsten in dem schönen Oesterreich.

Von Purpurast geschwellte Trauben reifen
Zu Füßen euch — ein liebliches Geländ —
Und eu're schwerkronnten Häupter streifen
Ein italienisch blaues Firmament.

Und zwischen euch, den finstern Kolossen
Sind üppig grüne Thäler eingeeengt,
Vom demantklaren Brausebach durchflossen,
Der schäumend seine harten Fesseln sprengt.

Da träum' ich just von jenen schönen Tagen,
Wo sie und mich ein günstiges Geschick,
In jenes zauber schöne Land getragen,
Zu einem Siegeszug voll Luft und Glück.

Im Festgewand von goldnem Sonnenglanze
Erstrahlte alles, Hochgebirg und Thal
Bewundernd nach dem stolzen Bergeskränze
Flog unser Blick wohl tausend-tausendmal.

Ein Prachtbuch aber, nicht allein im dichterischen, sondern speciell auch im touristischen Sinne, hat uns eben erst der ewig junge L. A. Frankl in seiner so vorzüglich gewählten Anthologie: »Gmunden im Liebe«* geboten, das ein poetisches Schatzkästlein und zugleich ein gar herrliches touristisches Bademecum für die unzähligen, von Jahr zu Jahr sich mehrenden Freunde dieses vielgefeierten Gebirgsjuwels von Oesterreich genannt werden muß. L. A. Frankl hat darin außer einer stattlichen Reihe eigener dieser ihm so liebwerten endelschönen Gedichte in dieser so höchst dankenswerten Sammlung — die sich, nebenbei bemerkt, auch durch eine brillante Ausstattung auszeichnet — auch die besten Motivgesänge anderer deutscher Sängereingebildet und Preis des ihnen allen gleich theuren »einzigen Gmunden« gesungen.

* Gedichte, Stuttgart, Bouz & Comp.

* Wien, M. Breitenstein.

* Gmunden, Johann Sabacher.

ordentlich mörderischer Kampf, bei welchem letztere unter Zurücklassung zahlreicher Todter die Flucht ergriffen. (Ueber die Militärvorlage), die dem deutschen Reichstage zugehen soll, bringt die Berliner «National-Zeitung» eine neue Version, die von Bedeutung ist, aber noch der näheren Bestätigung bedarf. Es soll nämlich die zweijährige Dienstzeit für die Infanterie darin ausgenommen sein. Die Militärvorlage soll dem Bundesrathe Samstag zugegangen sein.

(Aus dem Congo staate.) Wie der «Etoile Belge» meldet, hat die Regierung des Congo staates alle Verbote in betreff des Erwerbes gewisser Producte am oberen Congo aufgehoben, um der Verwaltung des Congo staates eine allgemeine Regelung der Frage zu ermöglichen.

(Im englischen Ministerrathe) ist die Entscheidung bezüglich Uganda's erfolgt. Sie lautet auf Räumung; es soll jedoch ein staatlicher Geldbeitrag zur Verlängerung der Occupation des Uganda-Gebietes bis 31. März 1893 geleistet werden.

(In Brüssel) haben die Arbeiten der Commissionen zur Revision der Verfassung endlich begonnen. Am letzten Dienstag trat die Commission des Senats zu ihrer ersten Sitzung zusammen.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das «Prager Abendblatt» meldet, dem Comité zur Errichtung eines Kriegerdenkmals in Tetschen 100 fl. zu spenden geruht.

(Das höchste Thurmhaus in New York.) Eben vor einem Jahre wurde der Bau eines 26 Stock hohen Miesengebäudes am Broadway begonnen, welches 1000 Mietwohnungen enthalten wird. Das Hausungestüm ist noch einmal so hoch, als es breit ist, und darüber erhebt sich im Drittel der Breite des Hauses ein fast ebenso hoher, in fünf Continuationen untertheilter Thurm, oben mit einer Uhr. Das nach den Plänen des Architekten F. P. Dinkelberg durch eine Actiengesellschaft erbaute Haus wird 4,000,000 Dollars kosten. Das Gebäude wird «das höchste Haus» der Welt sein und die himmelhohen Häuser Chicago's gänzlich in den Schatten stellen. Vom Dache des zwanzig Stockwerke hohen Hauptgebäudes wird sich ein Thurm mit sechs Stockwerken und einer mit Kupfer gedeckten Kuppel erheben, durch den die Gesamthöhe des Bauwerkes auf 174 Meter gebracht wird. Das Gebäude wird nur vom Eiffelturm und vom Washington-Monument an Höhe übertroffen; in seiner Eigenschaft als «Geschäftshaus» steht es einzig in seiner Art. Das Haus wird auf dem Bauplatze zwischen dem Washington-Gebäude und dem Stevens-Hause errichtet. Derselbe besitzt am Broadway, der Hauptstraße Newyork's, eine Front von 51.2 Meter, reicht 63.2 Meter tief bis zur Greenwichstraße und hat hier ungefähr die gleiche Facadenbreite. Der Grundplan des Hauses besteht aus zwei, an oben genannten Hauptstraßen getragenen parallelen Flügeln, welche durch einen den Thurm tragenden Mittelbau verbunden werden; er hat die Gestalt eines H und bedeckt eine Fläche von rund 3200 Quadratmeter. Was den Stil betrifft, so ist dieser als wie aus einem «Echten Anker-Kasten», das heißt echt amerikanisch, in der Luftlinie einer Pagode nicht unähnlich.

(Der Distanzritt Wien-Berlin) hat Samstag in Wien seinen Anfang genommen. Es starteten von der Floridsdorfer Linie aus in kurzen Zwischenräumen im ganzen sechsundvierzig Reiter. Als erster Reiter startete früh 6 Uhr im Startorte in Floridsdorf der Rittmeister des Train-Regiments Caloud allein, dem in Zwischenräumen von 5 Minuten Gruppen bis zu 5 Reitern folgten. Als letzter startete wieder allein Lieutenant Siegl von den Uslanen. Als Starter fungierten die Oberste Graf Auersperg und Graf Kalnoky. Anwesend waren auch

Wir begegnen da Liebern auf Gmunden selbst, dann solchen auf dessen nähere und fernere Umgebung, auf den bergsalten Traunstein, auf die Seefahrt, auf das Alpenglücken u. s. w., wir begegnen den besten Namen aus dem deutschen Dichterwalde und local-patriotischen Dichtern von Geschick; wir lesen die Weichtersleben, Ludwig Foglar, L. A. Frankl, Franz Keim, Karl Adam Kaltenbrunner, Karl Gottfried A. von Leitner, Nikolaus Lenau, Eduard Mautner, Otto Brechtler, Mathias Leopold Schleifer, Anton Schurz, Franz Stelzhammer; wir lesen ferner beziehungsweise die Verse von Ludwig Dimitz, J. J. David, J. Th. Fischer, J. E. von Günther, R. von Kralitz, Fr. Kuhn, F. Margelit, W. W. Milbourn, W. Pirkhert, R. Buchner, A. Sadleder, A. Schöffler, A. Schwarz, L. Gräfin Terlago, J. Besco, Kauer u. a.

L. A. Frankl selbst hat, wie schon angedeutet, an eigenen Dichtungen auf Gmunden wahre Perlen geliefert. Voll eigener Beziehung zu Gmunden aber, von dem er in seiner dieser Sammlung vorgestellten Widmung so allgemein anempfunden sagt: «Starke Zauberhaft du geübt auf Blick mir und Seele, dass ich immer zu dir wieder voll Sehnsucht gemusst», dessen «herrliche Welt er in fröhlich wandernder Jugend zum

Graf Hartenau, der General Cavallerie-Inspector Baron Gager, viele Militärs und ein zahlreiches Publicum. — Zu gleicher Zeit begann der Abtritt der deutschen Officiere in Berlin.

(Verhaftete Petardenwerfer.) Aus Triest wird telegraphiert: Es ist gelungen, vier Petardenwerfer zu verhaften. Es sind dies der 20jährige Mediciner Amadeo Frdlyka von der Universität Pisa, der 19jährige Student der Mathematik Romano Matuo von der Universität Turin, der 19jährige Student der Mathematik Giovanni Menesini von der Universität Padua und der 23jährige Hausbesitzer Guido Walopp, sämtliche aus Triest gebürtig. Letzterer ist derzeit Landwehrmann im 74. Landwehr-Schützenbataillon. Dieselben wurden bereits seit dem 24. August beim Petarden-Attentate vor der Statthalterei heimlich beaufsichtigt. Bei der Hausdurchsuchung fand man Dynamitkapseln, Schießpulver und Papier, aus welchen unzweifelhaft hervorgeht, dass die Verhafteten die Thäter der Petarden-Attentate waren.

(Die Cholera in Budapest.) Aus Budapest kommt uns eine Nachricht zu, auf die man nach den verdächtigen Erkrankungen der jüngsten Tage in der ungarischen Hauptstadt allerdings gefasst sein musste: den bakteriologischen Untersuchungen zufolge ist es nunmehr außer allem Zweifel, dass in Budapest leider die asiatische Cholera ihren Einzug gehalten hat. Der ungarische Ministerpräsident hat sofort alle Anordnungen getroffen, um die Epidemie womöglich in ihrem Anfangsstadium zu unterdrücken.

(Opfer von Monte Carlo.) Wie aus Nizza berichtet wird, hat sich der Rentier Charles Falquière aus Paris, nachdem er in Monte Carlo sein Vermögen verloren, ins Meer gestürzt und ist ertrunken. Man fand bei ihm nur eine Eintrittskarte in die Spielfäle. Einer Depesche aus Saluzzo zufolge hat sich daselbst der Gutsbesitzer Matteoda, welcher vor zwei Tagen aus Monte Carlo zurückgekehrt war, erschossen. Auch er hat in Monte Carlo sein ganzes Vermögen verspielt.

(Zum Andenken an Biffa.) Aus Zara wird vom 30. September gemeldet: Der Statthalter FML. Edler von David legte am Grabe der in der Schlacht bei Biffa Gefallenen einen Kranz nieder. Zum Souper, welches an Bord gegeben wurde, waren die Honoratioren von Biffa geladen. Die städtische Kapelle concertierte an der hellerleuchteten Riva.

(Eine chinesische Verschwörung.) In Washington wurde ein junger Chinese, Leony Feo, verhaftet. Es sind compromittierende Papiere bei ihm gefunden worden, wonach in San Francisco eine geheime Gesellschaft eine Verschwörung zwecks Ermordung des Kaisers von China angezettelt hat. Die Papiere sind der chinesischen Gesandtschaft ausgeliefert worden.

(Ein Oesterreicher egyptischer Admiral.) Diesertage traf in Rovigno der egyptische Viceadmiral Privilaggio Pascha, der ein Sohn dieses istrianischen Städtchens ist, mit seiner Gattin zum Besuche seiner Familie ein und verblieb mehrere Tage daselbst.

(Ein furchtbares Gewitter) wüthete in der Nacht zum 29. September zwischen Mitternacht und 1 Uhr über Berlin und Umgebung. Dasselbe wird als eines der schwersten bezeichnet, die seit Menschengedenken in Berlin beobachtet wurden.

(Explosion.) In der Apotheke Guffoni in Como ist bei der Erzeugung von Sauerstoff der Apparat geplatzt. Der Besitzer der Apotheke und der Arzt Doctor Cantoni wurden getödtet, zwei Personen schwer verletzt.

(Ein Kind der Zeit.) «Weißt du denn schon mit den Interpunctionen Bescheid?» — «Gewiss, Onkel.» — «Nun, wohin kommt denn der Punkt?» — «An den Schluss des Satzes.» — «Und das Comma?» — «Vor Bacillus.»

erstermal erblickt und aus der ihm, da weiß sein Haare schon glänzen, wieder strömt entgegen erfrischender Hauch» — voll eigener Beziehung zu Gmunden und doch dabei, des echten Dichters Aufgabe und Erfüllung, von ganz allgemeiner Wirkung ist das wunderbar schöne Gedicht: «Abendgang. An Paula», mit dessen Wiedergabe wir zugleich diese unsere Revue schließen wollen. Es lautet:

Niedergeht die Sonne, es glühen in Purpur die Alpen;
Und im Abendwind wiegt sich der rauschende See;
Auf bewaldetem Pfad zieht einsam der träumende Säng'er;
Nüch't in der Wellen Gesang rhythmische Strophen des Lieds;
Ob sie der Adler vernimmt, der dunkel im Aether dahin-
schwebt?
Hört sie der brausende See oder verweht sie der Wind?
Aufhorcht vielleicht allein die Alpensee in den Bergen,
Die, wiederholend das Lied, leiser und leiser es singt —
Schatten fliehen empor, die purpurgoldenen Flammen
Büch't der Abendwind aus, mächtiger athmet der See,
Zimster steht der Wald, und aus zerriffnem Gewölbe
Schauen leuchtend, doch kalt, flackernd die Sterne herab.
Einsam fühlt sich der Säng'er in der erhabenen Bergwelt,
Welche antheillos Schauer der Seele ihm weht,
Heimwärts lenkt er den Schritt, wo am traulichen Herde
Wiederhallend ein Herz, liebend, geliebt, ihn begrüßt.

P. v. Radics.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Allerhöchstes Namensfest.) Zu Ehren des Allerhöchsten Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers findet heute um 10 Uhr vormittags ein feierlicher Gottesdienst in der hiesigen Domkirche statt.

(Der Laibacher Gemeinderath) hält heute abends um 6 Uhr eine öffentliche Sitzung ab mit folgender Tagesordnung: Mittheilungen des Vorsitzenden; Wahl des Sparcasse-Verwaltungsausschusses, dessen dreijährige Functionsdauer abgelaufen ist; Bericht der Finanzsection a) über die Scontrierung der städtischen Caffe und der mit dieser vereinten Fonde am 11. August 1892, b) über das Gesuch des Juristen-Unterstützungsvereines in Wien um Subvention, c) wegen Anlegung des Erlöses per 1946 fl. 75 kr. für den Gemeinbegrund, welcher zum Baue der Untertrainer Bahnen benötigt wurde; Bericht der Stadtverschönerungssection über den Anbot des krainischen Landesauschusses betreffs des Grundes vor dem neuen Theater; Bericht der Wasserleitungssection wegen Bestimmung des Wasserzinses für das neue Landestheater; Bericht betreffs der städtischen Kinderergärten; zum Schluss geheime Sitzung.

(Slovenisches Theater.) Zur Vorfeier des Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers war das Haus gestern festlich beleuchtet und von einem distinguirten Publicum, unter welchem wir den Herrn Landespräsidenten Freiherrn v. Winkler und Landeshauptmann Detela bemerkten, besetzt. Den Abend eröffnete die von der Militärkapelle vorgetragene Volkshymne, deren weihervolle Klänge das Publicum stehend anhörte. Der vom früheren Citalnica-Theater bekannte Einacter «Der Bär als Brautwerber» wurde von den Herren Borstnik und Erzen sowie Fräulein Slavcova frisch gespielt und fand die freundlichste Aufnahme seitens des ungemein beifallslustigen Auditoriums. Die folgende Reprise der melodischen, humorreichen Oper «Im Brunnen» von Blöck blieb, mit Ausnahme der Leistungen der Frau Gerbič und des Fräuleins Danek sowie des neu engagierten Bassbaritons Herrn Fediczkowski, in dem die slovenische Bühne einen routinierten Säng'er gewonnen hat, weit gegen die früheren Aufführungen zurück. Einen Hauptantheil an der zum Theile mißglückten Auf-führung hatte die Wiedergabe der so dankbaren Tenorpartie durch einen unfertigen Anfänger, der noch nie die Bretter betreten hatte und vorderhand auch auf eine größere Bühne nicht gehört.

(Aus der Bahnhofgasse.) Wir erhalten folgende Zuschrift: Wer die Unnehmlichkeiten und Unannehmlichkeiten des Stadt- und Landlebens in einem Zuge genießen will, der ziehe in die Bahnhofgasse. Umgeben von einer Unzahl (Vergebung! Anzahl wollte ich schreiben) kleiner aber sehr lebhafter Gasthäuser steht daselbst eine Zinskaserne (so nennt man unsere größeren Wohnhäuser, glaube ich, nicht mit Unrecht, denn das einzige, was sie von den Kasernen unterscheidet ist der Zins). Dort kann man haben, was man sich nur wünscht. Bald duftet von einer ganz netten Bauernwirtschaft frisches Heu gar ergötzlich in die Nase. Man gebent wehmüthig der vergangenen Sommerfrische. Aber auch ihre Unannehmlichkeiten sollen einem nicht erspart bleiben. Bevor man den Mund aufthut, muss man stets auch die Augen gehörig öffnen, sonst strömt statt des gesunden lieblichen Heuduftes gelegentlich einmal minder angenehmer Jauchegeruch in unsere Lunge. Es ist schön, dass man in der Stadt ländliche Gemüse nicht ganz entbehren muss, aber die Schattenseiten ländlicher Einrichtungen, die offenen Sentgruben und deren bei hellem Tageslichte betriebene Entleerung könnten vielleicht doch umgangen werden. Auch für musikalische Kunstgenüsse ist bei uns hinreichend gesorgt, wenigstens was die Abwechslung betrifft. Bald erklingen die schwermüthigen Töne eines Harmoniums und dazwischen melodische Scalengänge eines verstimmtten Clavieres und das süße Geigenpiel eines Anfäng'ers, bald wieder, damit der Reiz der Natürlichkeit nicht fehle, unverfälschte, höchstens von vielem Weingenuße in ihrer Reinheit beeinflusste Naturgesänge, gleichviel ob Schön ob Regen, ob Tag oder Nacht. Eine Wachtstube, die doch — einem Laien wenigstens — in der Nähe des Bahnhofes so nothwendig erscheint, gibt es hier nicht, und so können die einziehenden Recruten auf der Straße und in den Wirtshäusern ungestört nach ihrer Art sich amüsieren. Ländlich, sittlich!

(Selbstmord oder Unglücksfall?) Die Leiche des hiesigen Hausbesizers und Schuhmachers Herrn Goltsch wurde gestern nachmittags unweit der Militärschwimmschule von Fischern gefunden und durch die Besichtigungsanstalt Doberlet in die Todtenkapelle zu St. Christoph überführt. Herr Goltsch, der sich unter seinen Mitbürgern allgemeiner Achtung zu erfreuen hatte, zeigte seit dem Schlaganfall, den er vor etwa drei Monaten erlitten, Spuren von geistiger Zerrüttung. Uebrigens ist die Möglichkeit eines Unfalles nicht ausgeschlossen, da die Personen, die sich zu der kritischen Zeit in der Nähe der Unglücksstelle befanden, den Eindruck gewannen, als habe er sich zum Wasser gebückt, um die Stirn zu befeuchten und sei dabei ins Wasser gestürzt.

(Import italienischer Weine.) Nach einer Statistik des italienischen Consulats in Triest

wurden vom 28. August bis 17. September folgende Quantitäten italienischer Weine nach Oesterreich eingeführt: In Triest auf dem Seewege 74.000 Hektoliter, in Fiume 58.000 Hektoliter, in anderen größeren Häfen 16.000 Hektoliter, in kleineren Häfen und auf den Inseln 11.000 Hektoliter. Hierzu kommen 90.000 Hektoliter auf dem Landwege eingeführter Weine, so dass die Gesamtmenge circa 250.000 Hektoliter beträgt.

(Triester Eisenbahn-Tarife.) Angesichts der schwierigen Verhältnisse, unter denen Triest gegenwärtig zu leiden hat, ist von Seite der Regierung bezüglich der Eisenbahn-Tarife dieses Hafens eine Verfügung getroffen worden, welche sich als ein wichtiger Schritt im Sinne einer staatlichen Hilfsaction zugunsten des heimischen Seehafenplatzes darstellt. Der Handelsminister hat nämlich die General-Direction der österreichischen Staatsbahnen angewiesen, hinsichtlich aller nach dem Reformtarife bei Aufgabe von oder Frachtzahlung für mindestens 10.000 Kilogramm pro Frachtbrief und Wagen nach Classe A tarifierten Artikel im Verkehre nach und von Triest nicht den normalen Ausnahmetarif IVc, sondern den um 10 bis 15 Procent billigeren neuen Specialtarif I einzurechnen. Diese den Seehafen begünstigende Tarifierung wird selbstverständlich auch in der Relation Wien-Triest über die Strecken der k. k. österreichischen Staatsbahnen zur Durchführung gelangen.

(Wolkenbruch in Fiume.) Ein vorgestern in Fiume niedergegangener Wolkenbruch hat riesigen Schaden angestiftet. Die Vorstadt Mlaka wurde überschwemmt. In der Cigarrenfabrik wurde eine Million Virginia-Cigarren ruiniert. Die Tausfabrik Sirola beklagt einen Schaden von 10.000 fl. Der Gasometer ist unter Wasser. Die Stadt wurde nothdürftig mit Petroleum beleuchtet. Zahlreiche Häuser erlitten Schaden. In der Umgebung wurden Mühlen weggeführt und Bäume entwurzelt. Der Regen hat fast zehn Stunden gedauert.

(Deutsches Theater.) Heute findet bei festlicher Beleuchtung des Hauses zur Feier des Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers eine Festvorstellung statt, der ein Prolog vorangeht. Aufgeführt wird das gegenwärtige Zugs- und Cassastück sämtlicher größerer Bühnen »Großstadtluft«, das überall mit durchgreifendem Erfolge zahlreiche Wiederholungen erfährt und voraussichtlich auch in Laibach von gleichem Erfolge gekrönt sein dürfte. Morgen ist die erste Operettenvorstellung mit der Novität »Der Vogelhändler«.

(Rindviehprämierung in Rudolfswert.) In Rudolfswert findet am 25. d. M. die diesjährige Rindviehprämierung statt. Aus diesem Anlasse veranstaltet die dortige Filiale der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft eine Lotterie mit wertvollen Gewinnen, bestehend aus landwirtschaftlichen Geräthen und einigen Maschinen. Ein Los kostet 10 kr.

(Gemeindevahl in Hinterberg.) Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Hinterberg im politischen Bezirke Gottschee wurden gewählt: Georg Tschernkovich in Hinterberg zum Gemeindevorsteher, Johann Kump und Johann Springer, beide in Hinterberg, zu Gemeinderäthen.

(Abschiedsfest.) Anlässlich des Scheidens seines Mitgliedes, des für Laas ernannten k. k. Bezirksrichters Herrn Anton Levec veranstaltet der hiesige Verein »Pravnik« morgen abends 8 Uhr im »Hotel Elefant« einen Vereinsabend.

(Personalnachricht.) Herr Regierungsrath Prof. Dr. Valenta Edler von Marchthurn ist aus Bad Tüffer wieder zurückgekehrt und hat heute die Leitung des Landesospitals wieder übernommen.

(General-Gütertarif.) Soeben erscheint zur Juli-Ausgabe 1892 des General-Gütertarifes der k. k. österreichischen Staatsbahnen der Nachtrag III mit Gültigkeit vom 1. October 1892.

(Die Weinlese im Wippacher Thale) dürfte heuer in qualitativer und quantitativer Hinsicht ein befriedigendes Ergebnis liefern.

Neueste Post.

Original-Telegramme der »Laibacher Zeitung«.

Wien, 3. October. Prinz Peter von Coburg versuchte in einem plötzlichen Anfälle von Tobsucht heute nachmittags sich aus dem Fenster des Palais Coburg zu stürzen. Der Prinz wurde in eine Heilanstalt gebracht.

Wien, 3. October. Hofrath Hugo Ritter v. Brachelli, Vorstand des statistischen Departements im Handelsministerium, ist heute nach 2 Uhr nachmittags gestorben.

Triest, 3. October. Wie der »Mattino« aus Pola meldet, wird daselbst für den 12. October der Besuch einer italienischen Flotten-Escadre unter dem Befehle des Admirals Turri erwartet. Die Marineleitung und die Stadtvertretung werden eine Reihe von Festlichkeiten veranstalten.

Budapest, 3. October. Der Kaiser beantwortete bei dem heutigen Empfange der beiden Delegationen die Ansprachen der Delegationspräsidenten in nachstehender Weise: »Die auswärtige Lage hat sich seit der letzten Session der Delegationen nicht wesentlich verändert. Unsere Beziehungen zu allen Mächten sind durchaus

freundliche geblieben und das vertrauensvolle Zusammenstehen mit den uns verbündeten Reichen bewährt auch fortan seine heilsbringende, den Frieden erhaltende Wirkung. Das Ruhebedürfnis der Völker und die Sorge um ihr materielles Wohl üben unverkennbar einen mächtigen Einfluss auf die internationalen Verhältnisse aus. Auch sind die Bemühungen Meiner Regierung in dem vergangenen Jahre vielfach auf die Regelung ökonomischer Fragen und insbesondere dahin gerichtet gewesen, die Handelsbeziehungen der Monarchie durch Abschluss von Verträgen durch eine Reihe von Jahren auf gesicherte Basis zu stellen. Die kaiserliche Erwidmung zählt die Verträge mit Deutschland, Italien, der Schweiz und Belgien und den befriedigenden Abschluss der Verhandlungen mit Serbien auf, hoffend, das baldmöglichste Inkrafttreten des letzteren Vertrages werde zu beiderseitigem Nutzen sein. Das Gesamterfordernis des Heeres und der Kriegsmarine wurde nach Maßgabe des unerlässlich Erforderlichen festgestellt. Die eingetretene Erhöhung betrifft die aus finanziellen Gründen bisher zurückgestellten Anforderungen, welche nunmehr aus Rücksichten für die fortschreitende Erstarkung und technische Vervollkommnung der Wehrmacht unbedingt nothwendig geworden sind. Auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens in Bosnien und der Herzegovina ist stetiges Fortschreiten constatierbar.

Budapest, 3. October. Beim hiesigen Oberphyfizate sind bis heute insgesamt 46 Cholerafälle angemeldet worden, wovon neunzehn mit tödlichem Ausgange. Die Erkrankten gehören fast durchwegs jenen Tagelöhnern an, welche beim Auf- und Abladen der aus Hamburg dort einlangenden Sendungen, darunter mehrere Waggonladungen Thierhäute, beschäftigt waren. Es ist demnach kaum zweifelhaft, dass die Cholera auf diesem Wege aus Hamburg nach Budapest eingeschleppt wurde.

Brüssel, 3. October. Die hier verbreiteten Gerüchte von einer Verschlimmerung des Zustandes der Kaiserin Charlotte werden von unterrichteter Seite als unbegründet erklärt. Die Kaiserin nahm heute früh an der Messe theil.

Petersburg, 3. October. Die Cholera ist neu aufgetreten in der Stadt Pitomir, wo vom 15. September bis zum 30. September 17 Personen an der Cholera erkrankten, von denen 4 gestorben sind.

Angekommene Fremde.

Am 2. October.

Hotel Stadt Wien. Müllner und Knaus, Kaufleute, Moskat, Meißner, Koshier und Kawan, Reis., Triest. — Trevisan, Panoramabesitzer, und Baron Ritter, Gutsbesitzer, Görz. — Radetic, Kfm., und Ivanič, Geistlicher, Rijedor. — Ribberger, Privatier, Schwedat. — Jungbauer, Besizer, f. Frau, Wörthersee. — Valle, Reis.; Solinger und Henke, Privatier, Triest. — Sell, Fabrikant, Wiener-Neustadt. — Palermo, Kaufm., Fiume. — Sohm, Banquier, Bregenz. — Gigurov, Deconom, f. Sohn, Erdevit. — Tuhinj, Priester, Stein.

Hotel Elefant. Klekner u. Amberger, Kfste., Chalupa, Ribberger, Kallman und Jacuzzi, Kaufm., Wien. — Stolfa, Benedittich und Bogatschnig, Triest. — Bonetti, Priester, Südtirol. — Bendatti, Mazoh. — Paszmann, Abbazia. — Rodosich, Kfm., Golzbach. — Kajzar, Podnart. — Grafer, Reis., Klagenfurt. — Ellerich, Hauptmann, f. Familie, Laibach. — Fantin, Stein. — Sever, Belovar. — Inocente Adelsberg. — Reichhardt, Beamter, f. Frau, u. Straßer f. Frau und Kinder Agram. — Ruba, Podibrad. — Ueberbacher, Bozen. — Kolar, Marburg. Oberhamer, Innsbruck.

Hotel Bairischer Hof. Bištur, Triest. Gliebe, Student; Maufer, Theologe, Graz. — Pirker, Privatier, Gottschee. — Podobnik, Schlosser, und Cerne, Laibach. — Rott f. Schwester, Stein.

Gasthof Kaiser von Oesterreich. Verhuz, Kfm., und Jenko, Besizer, Prasa. — Prelesnik, Jessentij. — Ignaz und Helena Huth, Willach.

Hotel Südbahnhof. Bersel, Kronau. — Salomon, Pfarrer, Stanga. — Franceschi, Görz. — Stern, Reis., Fiume. — Koch, Beamter, Graz.

Verstorbene.

Im Spitale:

Den 1. October. Franz Strezisar, Knecht, 60 J., Schentelbruch. — Helena Dalks, Inwohnerin, 68 J., Nuhr. Den 2. October. Lucas Birt, Besizer, 62 J., Starckrampf.

Volkswirtschaftliches.

Kundmachung.

Am 15. October vormittags um 10 Uhr findet im Amtlocale des k. und k. Militär-Verpflegsmagazins in Laibach eine öffentliche Verhandlung wegen Sicherstellung von Reinigung der Wollsorten durch die Walle, dann von Reinigung der Bettensorten durch die Wäsche und Reparatur der hölzernen Bettstellen für den Bedarf des k. und k. Militär-Verpflegsmagazins und des k. und k. Garnisonospitals Nr. 8 in Laibach statt. Nähere Bedingungen bezüglich dieser Sicherstellung können täglich von 8 bis 12 Uhr vormittags beim Verpflegsmagazine in Laibach eingesehen werden. Die Kundmachung, betreffend die erwähnte Verhandlung, liegt auch in der Kanzlei der Handels- und Gewerbekammer zu jedermanns Einsicht auf.

75.000 Gulden ist der Haupttreffer der Großen 50 kr.-Lotterie. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, dass die Ziehung bereits am 15. October stattfindet. (3748) a 17

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: October, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Anhalt des Himmels, Regen, and other weather-related data.

Tagsüber wechselnde Bewölkung, vormittags und nachts Regen. — Das Tagesmittel der Temperatur 16° 1', um 2-8 über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Stückchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zutage: Echte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verflüchtigt bald und hinterlässt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht festig wird und bricht) brennt langsam, namentlich glimmen die »Schußfäden« weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterlässt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur echten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Verwirrt man die Asche der echten Seide, so geräucht sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (k. u. k. Hoflieferant) in Zürich vergibt Muster von feinen echten Seidenstoffen an jedermann und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und zollfrei ins Haus. (9) 4-3

Patentirte, wetterfeste Mineral-Facade-Farben

aus der Fabrik des Herrn Ludwig Christ in Linz a. D. sind das beste und dauerhafteste Anstrichmaterialie für Gebäude — ein solcher Anstrich erhält durch Regen eine erhöhte Festigkeit, blättert nicht ab, hindert die Poren-Ventilation der Wände nicht (ist daher in gesundheitlicher Beziehung sehr empfehlenswert), verleiht mit gewöhnlichen Kalkfarben fertiggestellter Anstrich mit der Zeit löslich, dann durch Regen abgewaschen — ein Delanstrich, wenn er sorgfältig ausgeführt ist, widersteht wohl einige Zeit den Unbilden des Wetters, fördert aber durch die einen dichten Verschluss der Poren in den Wänden herstellende Anstrichschicht das Auftreten von feuchten Flecken in den Wohnräumen — ist ein Delanstrich nicht sorgfältig durchgeführt, so werden sich binnen kurzem Blasen bilden, die sammt dem darunter liegenden Berpuge abfallen und dem Hause keinesfalls zur Zierde gereichen. Ein mit wetterfesten Mineral-Facade-Farben hergestellter Anstrich hat keinen der vorgenannten Mängel aufzuweisen, vereinigt dafür alle Vorzüge der übrigen Anstricharten in sich, kann daher sowohl in gesundheitlicher wie auch wirtschaftlicher Beziehung bestens empfohlen werden. (4452)

Danksgiving.

Der ergebenst Gefertigte fühlt sich in Folge Ansehens seiner Gemeindegossen verpflichtet, in deren Namen für die Errichtung der Telegraphenstation in Brunn Dorf den tiefgefühlten Dank zu sagen: dem hochwohlgebornen Herrn k. k. Oberpostdirector Karl Polorny in Triest, welcher die Errichtung der Telegraphenstation beim hohen k. k. Handelsministerium befürwortete, dem Herrn Johann Scarpa, k. k. Telegraphen-Ingenieur, welcher die Arbeit der In stallierung der Telegraphenleitung so rasch gefördert hat, dem gräßlich Auersperg'schen Forstmeister Herrn Josef Schauta, welcher durch unentgeltliche Ueberlassung der nöthigen Telegraphenstangen die In stallierung unterstützte, und dem k. k. Telegraphenleitungsaufseher Herrn Anton Bisjak aus Krainburg, welcher durch rastlose Thätigkeit dazu beigetragen hat, dass der technische Theil so schnell ins Werk gesetzt worden ist. Brunn Dorf, 4. October 1892. Jakob Wirt, k. k. Postmeister in Brunn Dorf.

In namenlosem Schmerze geben wir hiemit Kunde, dass unser heißgeliebter, unvergesslicher Vater, Herr

Franz Goltsch

bürgerlicher Schuhmachermeister und Hausbesitzer am 2. October nachmittags im 72. Jahre seines Alters aus dem Leben geschieden ist. Das Leichenbegängnis findet am Dienstag, den 4. l. M., um 4 Uhr nachmittags von der Leichenhalle auf dem Friedhofe zu St. Christoph statt. Die heiligen Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden.

Um stilles Beileid wird gebeten!

Laibach am 3. October 1892.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Beerdigungsanstalt des Franz Dobertel.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme und die zahlreiche Betheiligung an dem Leichenbegängnisse unseres innigstgeliebten Sohnes, respectue Bruders

Adolf Korffka

Schülers der ersten Classe

sowie für die schönen Kranzspenden sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Laibach am 4. October 1892.

Die trauernde Familie.

Course an der Wiener Börse vom 3. October 1892.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Landes-Theater in Laibach. 1. Abonnements-Vorstellung. Ungerader Tag. Heute Dienstag, 4. October 1892.

Alois Vanino Laibach, Judengasse (vormals Goldarbeiter Kapsch) empfiehlt dem hochgeehrten P. T. Publicum sein großes Lager von Messern und Scheren.

Repetier-Stockuhren sind zu verkaufen; eine ist 150 Jahre alt, französische Arbeit, die zweite ist 122 Jahre alt, deutsche Arbeit: Alter Markt Nr. 34 in Laibach.

Commis der Manufacturwaren-Branche, tüchtiger Verkäufer, militärfrei, sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofort Stelle. Gefällige Anträge an die Administration dieser Zeitung erbeten.

Ein Gasthaus bei welchem auch eine Fleischhauerei betrieben wird, vor einigen Jahren neu gebaut, mit neuer Kegelbahn, in einem Markte im Santhalde, ist aus freier Hand zu verkaufen.

MAGGI'S Fleisch-Extract in J. Buzzolini. (4495) sowie (287) bei J. Buzzolini. einz. Port. à 8 kr. Kundmachung. Es wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, dass im Reichsforste Golobitouc bei Adelsberg 192 rm³ aufbereitetes Nadelscheitholz...

K. k. Forst- und Domänen-Verwaltung. Der weltberühmte unschädliche Klaksbrunn'sche Edelweiss-Silber-Wäsche-Glanz und das vorzügliche, einzig unschädliche Patent-Wasch-Pulver ist zu den Original-Fabrikspreisen zu haben...

Zur Ausgabe ist gelangt: Band I, II und III von Levstikovi zbrani spisi. Urédil Francišek Lévec. Levstiks gesammelte Schriften werden 5 Bände umfassen, und zwar: Band I.: Pesni — Ode in elegije — Sonetje — Romance, balade in legende — Tolmač. Band II.: Otroče igre v pésencah — Različne poezije — Zabavljice in pušice — Jéza na Parnás — Ljudski Glas — Kraljevdvorski rokopis — Tolmač. Band III.: Povesti, pravljice in pripovedke — Potopisi — Zgodovinski spisi — Književno-zgodovinski spisi. — Tolmač. Band IV.: Kritike in znanstvene razprave. Band V.: Doneski k slovenskemu jezikoslovju. Subscriptionspreis für alle 5 Bände broschiert ö. W. fl. 10.50, in Leinen gebunden fl. 13.50, in Halbfranz fl. 14.50, in Kalbleder, Liebhabereinband, fl. 15.50.

Curatorsbestellung. Den Tabulargläubigern Andreas, Johann, Ursula und Maria Blenkus von Wald, Josef Kosir von Wald, Ursula Weneth von Podkuzje, Josef Matove von Wurzen und Victor Ruard von Sava, dann den Erben des Valentin Matjan von Podgora und der Katharina Mayr von Krainburg, unbekanntem Aufenthaltes, wurde Herr Johann Fribar von Kronau zum Curator ad actum bestellt...

Eine halbe oder auch (4473) 2-1 viertel Loge für die ganze Theater-Saison, deutsche Vorstellungen, wird zu kaufen gesucht. Näheres in J. Glontinis Buchhandlung. (4379) 3-3 Nr. 18.397.

Curatelsverhängung. Mit Beschluss des löblichen k. k. Landesgerichtes Laibach vom 9. August 1892, Nr. 7268, wurde über Johann Starman von Plebe Nr. 2 nach § 273 a. b. G. G. die Curatel wegen Verschwendung verhängt und zum Curator desselben vom gefertigten Gerichte Georg Langerholz von Plebe bestellt.

Oklic. Na prošnjo Janeza Gabrovška dovolila se je izvršilna prodaja posestva Jožefa Gabrovška iz Petkovca št. 5, vložne št. 3, 2 in 1 katastralne občine Petkove, ter se za njo določujeta naročnika, in sicer prvi na dan 15. oktobra in drugi na dan 17. novembra 1892. l., vsakokrat ob 11. uri dopoldne pri tem sodišči s pristavkom, da se bodo imenovana zemljišča pri prvem roku le za ali nad cenilno vrednostjo (5686 goldinarjev), pri drugem pa tudi pod to vrednostjo oddala istemu, ki največ obljubi.

Zemljeknjizni izpisek, cenilni zapisnik in dražbeni pogoji so pri sodišči na upogled. C. kr. okrajno sodišče v Logateci dne 28. avgusta 1892. (4367) 3-2 St. 6872.

Razglas. Oznani se, da je c. kr. deželno sodišče izreklo za umobolnega Janeza Vouka iz Kamne Gorice in da je postavljen njemu kuratorjem Valentin Bohine mlajsi iz Kamne Gorice. C. kr. okrajno sodišče v Radovljici dne 22. septembra 1892. (4421) 3-2 Nr. 6624.

Curatorsbestellung. Den verstorbenen Maria, Josef, Agnes, Gregor und Martin Wramor von Brhnit und Anton Lipovec von Prezid und deren unbekanntem Rechtsnachfolgern wurde Herr Gregor Lah in Laas zum Curator ad actum aufgestellt und ihm der executive Realfeilbietungsbescheid Z. 5707 de 1892 in 6 Parien zugestellt. K. k. Bezirksgericht Laas am 24sten September 1892.